Vorbemerkung der Redaktion

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **50 (1956)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorbemerkung der Redaktion

Wir bitten unsere Abonnenten, Leser und Freunde, die Erklärung der Redaktion am Schlusse des Heftes zu lesen.

Aus den dort dargestellten internen Gründen, aber auch wegen sich häufender äußerer Hindernisse konnte dieses letzte Heft des Jahres 1956 erst jetzt erscheinen, wofür wir unsere Abonnenten, Leser und Freunde sehr um Entschuldigung bitten.

Der Kampf der Zeit ist wichtiger, als nach außen ein Jubiläum zu feiern. So gestalteten wir das Heft nach den Notwendigkeiten dieses Kampfes. Selbstverständlich begleitete und bestärkte uns dabei gerade in der allgemeinen und in der besonderen eigenen Krisenzeit der Gedanke an die fünfzig Jahre des vergangenen Kampfes. Wir gedenken in Dankbarkeit und Verpflichtung der Gründer, der Mitarbeiter, der Freunde, der Abonnenten und Leser, die diese Zeitschrift und ihr Streben geschaffen und getragen haben. Und vor allem gedenken wir unseres Leonhard Ragaz, der einer der tapfersten, hochgemutetsten, in vorderer Linie stehenden Kämpfer in der Militia Christi gerade auch durch die «Neuen Wege» gewesen ist. Der Dank, den wir ihm und allen andern schulden, möge sich in der Treue und dem Willen zur Umkehr auch in unsern engern und weitern Reihen konkret bezeugen, besonders jetzt und heute, wo wir um der Sache und um der Wahrheit willen uns grundsätzlich Rechenschaft zu geben bemühen und den Kampf um solche Neubesinnung nicht scheuen wollen.

In diesem Sinne begrüßen wir unsere Abonnenten, Leser und Freunde im neuen Jahr, von dem wir nicht wissen, was es uns bringt, das wir aber antreten wollen als solche, die eine Neugeburt bejahen und sich ihr mit all ihren Wehen und Schmerzen zuversichtlich unterziehen wollen.

Die Weihnachts-Dreiheit

Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden
unter Menschen des Wohlgefallens. Lukas 2, 14.

Der Gesang der Engel über dem winterlichen Gefilde von Bethlehem, der Geburtsstadt des Königs, aus dessen Geschlecht der König der Menschheit entsprungen ist — der Friedenskönig dem Kriegskönig, der Gotteskönig dem König Israels —, ist durch den vielen Gebrauch und Mißbrauch so banalisiert und entwertet, daß man sich fast scheut, ihn auf Weihnachten zum Texte einer Betrachtung zu nehmen, die irgendwie den Sinn des Festes ausdrücken soll. Und doch — ist es nicht, als ob er über dem verwüsteten Gefilde dieser Erde mit einer